



Pierre Gramegna, Alain Krecké, Etienne Schneider und Nicolas Schmit am Montagabend in der „Chambre de commerce“

Der Logistiksektor im Großherzogtum soll ausgebaut werden

2.000 neue Jobs für Luxemburg

Stefan Osorio-König

Der Logistikbereich soll zu einem Schlüsselsektor der Luxemburger Wirtschaft werden. Darüber waren sich die Teilnehmer am International Logistics Day 2012 in der Luxemburger „Chambre de commerce“ am Montagabend einig.

Über die Jahre ist der Logistiksektor im Großherzogtum zu einer beachtlichen Größe herangewachsen. Mit über 750 Firmen trage die Branche heute gut 850 Millionen Euro zum Luxemburger Bruttoinlandsprodukt (BIP) bei, so der Vorsitzende des Clus-

ter for Logistics Luxembourg, Pierre Gramegna, in seiner Eröffnungsansprache.

„Logistik ist etwas, was wesentlich mehr ist als einfach nur Transport“, so Gramegna. Während in der Vergangenheit die Logistik wenig Beachtung gefunden habe, sei sie heute zu einer Priorität geworden.

„Immerhin hat der Sektor allein in den Jahren zwischen 2005 und 2011 rund 2.000 neue Arbeitsplätze in Luxemburg geschaffen“, so Wirtschaftsminister Etienne Schneider. „Vor allem aber bietet die Branche auch geringer qualifizierten Mitarbeitern eine Beschäftigungsmöglich-

keit.“ Außerdem werde der Logistiksektor der erste sein, der von einer Wiederbelebung der Wirtschaft profitieren wird.

Branche mit 850 Millionen Umsatz

„Es ist fundamental wichtig, den Logistikstandort Luxemburg zu stärken“, so Schneider weiter. „Insofern engagiere ich mich auch dafür, weitere Investoren ins Großherzogtum zu bringen.“

Im Rahmen des International Logistics Day 2012 stellte Alain Krecké, Manager des Cluster for

Logistics Luxembourg, eine Studie zur Zukunft der Logistik im Großherzogtum vor.

„Luxemburg ist vor allem ein Tor von und nach Europa, vor allem im Bereich Luftfracht“, so Krecké. Immerhin sei der Anteil der Luftfracht am gesamten Frachtaufkommen im Großherzogtum zehn bis zwölf mal größer als im europäischen Durchschnitt. Aufgrund seiner zentralen Lage in Europa könne Luxemburg aber auch als europäisches und regionales Verteilzentrum fungieren.

Mit 51 Prozent hätten die Konsumgüter, darunter hauptsächlich Lebensmittel, die besten Ent-

wicklungsmöglichkeiten in der Logistik, aber auch Rohmaterialien wie Eisen, Glas oder Baumaterial. „Recycling macht zwar gegenwärtig nur sieben Prozent aus, ist aber stark im Wachsen begriffen“, so Krecké.

Die Studie gibt zudem rund 200 Empfehlungen zur Steigerung der Attraktivität des Logistikstandortes Luxemburg. Dazu gehören neben einer Änderung des Nachtflugverbots auch der Ausbau des Hafens in Mertert und seiner Spezialisierung auf Rohmaterial für den regionalen Bausektor. Außerdem solle der Verladebahnhof Bettemburg/Düdelingen weiterentwickelt werden.